

Pressemitteilung vom 17. 12. 2008

anlässlich der Buchpräsentation und Ausstellung in der LWL-Bürgerhalle des LWL-Landeshauses am Mittwoch, 17. 12. 2008, um 12:00 Uhr

Die Speicherstadt Münster. Heeresverpflegungsamt und Reichstypenspeicher - Konversion und Denkmalschutz

Die Speicherstadt Münster präsentiert sich heute als ein modernes Dienstleistungs- und Kommunikationszentrum. Zahlreiche Archive, Büros und Unternehmen haben sich hier in den letzten zehn Jahren niedergelassen. 1998 erwarb die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft (WLV) die ehemaligen britischen Winterbourne Barracks (1945-1994) vom Bundesvermögensamt. Die seit dieser Zeit durch die WLV erfolgte zivile Umnutzung der ehemals militärisch genutzten Liegenschaft (Konversion) steht nun vor ihrem Abschluss. Die vorliegende Publikation und die begleitende Ausstellung präsentieren das Ergebnis eines interdisziplinären Forschungsprojekts, das vom Institut für vergleichende Städtegeschichte wissenschaftlich bearbeitet und von der WLV gefördert wurde.

Die Aufarbeitung der Geschichte der Speicherstadt ist dem Anliegen verpflichtet, der historischen Verantwortung im Umgang mit den während der Zeit des Nationalsozialismus entstandenen Gebäuden gerecht zu werden: Ursprünglich wurde die heutige Speicherstadt von der Wehrmacht 1938/39 als eines von fünf weiteren Heeresverpflegungshauptämtern im Wehrkreis VI (Düsseldorf, Köln, Köln-Wahn, Minden und Paderborn-Neuhaus) für die Versorgung der Soldaten mit Brot und der Pferde mit Futter errichtet. Das ehemalige Heeresverpflegungshauptamt bestand aus neun Speichergebäuden (sieben Bodenspeichern und zwei Zellenspeichern), einer Heeresbäckerei sowie zahlreichen weiteren Verwaltungs- und Betriebsgebäuden. Es besaß einen eigenen Gleisanschluss an das Netz der Deutschen Reichsbahn. Am Vorabend des Zweiten Weltkrieges wurden in diesen reichszentral geplanten und zeitgleich errichteten sog. Reichstypenspeichern Getreide und Mehl gelagert sowie das Kommissbrot zur Versorgung der Soldaten gebacken.

Die Publikation und die Ausstellung vermitteln die Entwicklungsgeschichte des ehemaligen Heeresverpflegungsamtes bis zur heutigen Speicherstadt in ihrer gesamten Bandbreite und betten diese in aktuelle Fragestellungen der Konversion und des Denkmalschutzes ein. Damit bearbeitet diese Werkmonographie nicht nur die Baugeschichte des Objektes, sondern widmet sich darüber hinaus weiterführenden Aspekten der Vermarktung und Verwertung solcher großflächigen, ehemals militärisch genutzten Immobilien.

Die Publikation erschließt über die Aufarbeitung der militärhistorischen Vergangenheit des ehemaligen Heeresverpflegungshauptamtes als strategisches, logistisches und administratives Versorgungszentrum des Heeres während des Zweiten Weltkrieges ein wissenschaftliches Forschungsdesiderat, standen diese Anlagen des sekundären Sektors bisher doch eher am Rande des Forschungsinteresses. Eine Überblickskarte der Heeresverpflegungsämter im Deutschen Reich 1936 bis 1944 vermittelt anschaulich den massiv betriebenen Aufbau der militärischen Infrastruktur, die sich flächendeckend ausbreitete und als ein deutliches Moment der Aufrüstung und der aggressiven kriegswirtschaftlichen Mobilmachung zu verstehen ist.

Die meisten dieser ehemaligen Versorgungsmagazine sind bis heute erhalten. Sie befinden sich in unterschiedlichen Nutzungs- und Entwicklungsstadien. Wenige Speichergebäude wurden bisher gesprengt (z.B. Paderborn-Neuhaus, Braunschweig-Gliesmarode); viele stehen leer und sind dem Vandalismus ausgeliefert (z.B. Kaiserslautern, München) und einige werden noch von den alliierten Streitkräften oder der Bundeswehr genutzt (z.B. Hamburg, Oldenburg, Osnabrück). Nur wenige Anlagen haben eine einheitliche Umnutzung erfahren (z.B. Bielefeld und Stendal). Die Speicherstadt Münster ist in diesem Kontext die größte Anlage, die mit ihrem umfangreichen Gebäudekomplex innerhalb von zehn Jahren eine nahezu vollständige Neunutzung erfahren hat und mit der nun vorliegenden Publikation einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung ihrer militärhistorischen Vergangenheit leistet.

Die Ausstellung kann vom 18. 12. 2008 bis zum 9. 1. 2009 wochentags von 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr in der LWL-Bürgerhalle des LWL-Landeshauses, Freiherr-vom-Stein-Platz 1 besucht werden. Heiligabend und Silvester ist die Ausstellung geschlossen.